

Wichtige Industriebeteiligung

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wichtige Industriebeteiligung

Das Thema Gegengeschäfte (Offset) führt in der Schweiz immer wieder zu kontroversen Diskussionen. Ausgeklammert wird dabei häufig die Tatsache, dass bei bedeutenden grenzüberschreitenden Geschäften, in denen Behörden involviert sind, in der Regel Gegengeschäfte zugunsten der eigenen Industrie gefordert werden.

Peter Jenni

Im Zusammenhang mit verschiedenen Problemen bei Beschaffungen für die Armee im vergangenen Jahrhundert wurde vom damaligen EMD (Eidg. Militärdepartement), heute als VBS bekannt, entschieden, dass keine noch nicht ausgereiften Geräte und Systeme für die Armee beschafft werden, für die noch sogenannte

«Helvetisierungen» vorgenommen werden müssten.

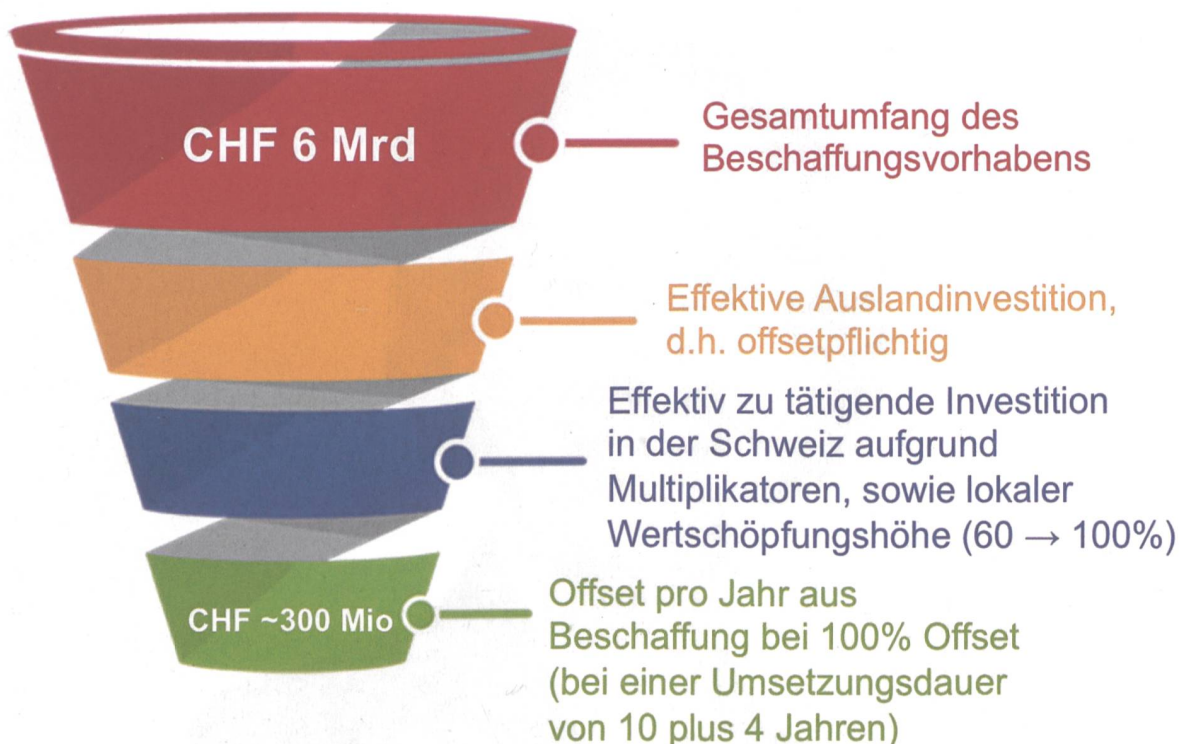
Gegengeschäfte

Seither ist das VBS gehalten, keine risikobehafteten oder Eigenentwicklungen von militärischen Grosssystemen zu veranlassen. Es soll nur noch bewährtes Gerät, das

bereits im Einsatz steht, zur Beschaffung vorgeschlagen werden. Damit die Schweizer Industrie für die Instandhaltung und Werterhaltung der Waffen und Systeme der Armee befähigt bleibt, wurde eine Lösung gesucht und gefunden. Sie besteht in Form von Gegengeschäften, heute besser bekannt unter dem Begriff Offset. Die bisherige Praxis hat sich gemäss dem Präsidenten der SWISS ASD, Urs Loher, der Swissmem und der Industrie des Landes bewährt.

NKF

Im Zusammenhang mit der geplanten Erneuerung der Schweizer Luftwaffe und der Beschaffung eines neuen Systems der bodengestützten Luftverteidigung hat das Thema Offset im Bundesrat, im Parlament und bei der Schweizer Industrie an Aktualität



Das bedeutet, dass bei einer Offsetverpflichtung von 100 Prozent und einer Erfüllungsfrist von 14 Jahren pro Jahr ca. 200 Millionen Franken Offset generiert werden. Verglichen mit den für Offset erfolgreichen Jahren 2016 bis 2018 ist das zu wenig. In dieser Periode wurden rund 350 Millionen Franken pro Jahr im Offset-Büro in Bern überprüft und genehmigt. Von der Offsetsumme müssen 20 Prozent mit Gütern für das gekaufte Flugzeug in der Schweiz produziert werden; 40 Prozent stehen der Sicherheitsindustrie des Landes zur Verfügung; 40 Prozent sind für den übrigen Industriebereich gedacht. Bei einer Offsetverpflichtung von 60 Prozent steht mit anderen Worten nur ca. ein Drittel des Verpflichtungskredits von sechs Milliarden Franken zur Verfügung. Das ist nach Auffassung von Swissmem und der in Frage kommenden Industrie eindeutig zu wenig.

tät gewonnen. Zuerst entschied der Bundesrat, es müssten 100 Prozent des Auftragsvolumen kompensiert werden. Auf Antrag der neuen Chefin des VBS, Bundesrätin Viola Amherd, reduzierte der Bundesrat später das Volumen des Offsets auf 60 Prozent. Dagegen hielt die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats fest, dass 100 Prozent Offset notwendig, tragbar und sinnvoll seien. Der Bundesrat seinerseits hatte am 24. Oktober 2018 in den «Grundsätzen des Bundesrats für die Rüstungspolitik des VBS» seine Regel bestätigt, dass 100 Prozent Offset anzustreben sei.

Vorteile von Offset

Zu den wichtigsten militärischen und wirtschaftlichen Vorteilen gehören:

- Autonomie im Betrieb und der Instandhaltung der militärischen Systeme
- Unabhängigkeit dank Kompetenz- und Technologieerhalt
- Sicherung der Lieferketten - auch im Krisenfall

- Aufrechterhaltung der eigenen Rüstungsindustrie
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Industrie
- Erhalt von Arbeitsplätzen in der Schweiz
- Vorteile für alle Landesteile: Deutschschweiz 65, Romandie 30, Südschweiz 5 Prozent
- Gleich lange Spiesse wie das Ausland, das von der Schweizer Industrie Gegengeschäfte verlangt

100 Prozent sind nicht 100 Prozent

Zu dieser Feststellung gilt es zur Kenntnis zu nehmen, dass am Beispiel der zur Verfügung stehenden Summe von sechs Milliarden Franken für ein neues Kampfflugzeug folgendes wichtig ist: Es handelt sich um einen Verpflichtungskredit. Das heisst, dass das VBS vertragliche Verpflichtungen bis maximal sechs Milliarden Franken eingehen darf. Kommt die Beschaffung zustande, behält das VBS vom Gesamtbetrag

rund eine Milliarde Franken zurück, die nicht offsetpflichtig sind. Das VBS verwendet diesen Teil beispielsweise für Infrastrukturanpassungen, Ausbildung, besondere Risiken und Währungsschwankungen. Somit stehen für Offset noch ca. fünf Milliarden Franken zur Verfügung. Wird der Anteil auf 60 Prozent reduziert, stehen noch weniger für Gegengeschäfte zur Verfügung. Es werden der Industrie Aufträge in der Höhe von ca. zwei Milliarden Franken entzogen.

Der Lieferant des neuen Kampffjets kann mit einem Vertrag von rund fünf Milliarden Franken rechnen. Erfahrungsgemäss kommt selbst bei der 100-Prozent-Verpflichtung nur ein Bruchteil dieser Summe als Gegengeschäft den einheimischen Unternehmen zugute. Dies ist deshalb der Fall, weil mit der Anrechenbarkeitsregel (Faktor eins bis maximal drei) je nach Sicherheitsrelevanz, Nachhaltigkeit und lokaler Wertschöpfung das Offsetvolumen weiter schrumpft. +

Inserat

swiss made 
 Mobilität und Leistung für
 Schutz und Sicherheit



PIRANHA



GENERAL DYNAMICS
 European Land Systems–Mowag



DURO



EAGLE